

Kurzfassung der Geschichte von St. Johann am Wimberg

- um 1000 St. Johann entsteht als St. Florianer Kirchengründung in dem bereits vorher vereinzelt besiedelten Wimberggebiet.
- 1108 Der Edle Eppo¹ von Windberg („Windiberge“) schenkte ein großes Gebiet, zu dem u.a. auch das heutige Gebiet von St. Johann gehört, dem Stift St. Florian.
- 1111 In einer Urkunde vom 23. August wird St. Johann („...ecclesia² sancti johannis...“) das erste Mal erwähnt.
- 1140 Das „Pesenböckergut“ scheint als „Posenpach“ (Hof am Pesenbach) erstmals in einer Urkunde auf.
- 1147 Am 1. Jänner Weihe unserer Kirche durch den Bischof von Passau als Filialkirche von Niederwaldkirchen.
- 1371 Das Bergergut („Reindsberg“) wird als Herrenhof genannt.
- 1396 Die Burg „Kühschlag“³ wird als Lehen⁴ erwähnt.
- 1427 Hussiten⁵ zerstören die Pfarrkirche und der Ort geht in Flammen auf.
- 1440 Scheint das „Grundthalgut“ erstmals in einem Schriftstück auf, 1456 werden der Hof zu „Ludmanstorf“ und 1480 der „Walchshof“ in Verträgen genannt.
- 1469 Mehrere Orte in Mühlviertel, darunter auch St. Johann, werden geplündert.
- 1499 „Fraunschlag“ (Petersberg) scheint in einer Urkunde auf. Der Name ist ein Hinweis auf eine Gründung bzw. Stiftung durch das Kloster Schlägl.
- 1510 Bau des gotischen Chores⁶ der Pfarrkirche
- 1553 Der Protestantismus⁷ beginnt sich bei uns auszubreiten. Die meisten Bauern schließen sich dem neuen Glauben an.
- 1594 - 1597 2. Bauernaufstand
Die (protestantischen⁸) Bauern von St. Peter vertreiben den (katholischen) Pfarrer und verhinderten dessen Neueinsetzung. Dieser Aufstand greift rasch auf große Teile unseres heutigen Bundeslandes über, ja sogar auf Niederösterreich. Auch die Bauern von St. Johann beteiligen sich an der Erhebung. Anführer sind der Habringer von Sickersdorf“, ab 1596 der Weber Hans Staudinger.
Ein Jahr später startet Fürst Starhemberg, Herr auf Schloss Wildberg⁹, einen blutigen Rachefeldzug gegen die Aufständischen. Dabei werden die Höfe von Rädelsführern angezündet und wahllos gefangene Bauern aufgehängt.
- Um 1600 wird die erste Schule in St. Johann errichtet.
- 1626 Oberösterreichischer Bauernkrieg
Er wird durch eine Wirtshausrauferei in Lembach ausgelöst. Die Anführer sind

¹ Kurzform von Eberhard

² Latein = die Kirche

³ In der Nähe des heutigen „Kirchschlagergutes“ in Sickersdorf

⁴ verpachtetes Gut

⁵ Nachdem der böhmische Kirchenreformer Jan Hus 1415 am Scheiterhaufen verbrannt worden war, rächten sich dessen Anhänger, indem sie plündernd und mordend in den Nachbarländern einfielen.

⁶ Wo sich heute der Hochaltar befindet.

⁷ Durch die Kritik des Mönches Martin Luther an der katholischen Kirche entstand in Deutschland nach 1517 eine neue christliche Bewegung, der Protestantismus.

⁸ protestantisch = evangelisch

⁹ Im Haselgraben bei Linz

Stefan Fadinger im Hausruck- und Traunviertel, Christoph Zeller im Mühl- und Machlandviertel.¹⁰ Ein wichtiger Bauernführer ist auch der Hansinger Georg Plöderl.

Trotz anfänglicher Erfolge der Bauern, werden sie in blutigen Schlachten durch bayerische Truppen besiegt. Der Krieg allein fordert an die 12.000 Tote und das Strafgericht ist grausam. Auch Georg Plöderl wird hingerichtet.

- 1627 Gleich nach dem Ende des Krieges wird mit dem „Katholischmachen“ der Bewohner begonnen. Wer sich zu keinem Übertritt entschließen kann, muss das Land verlassen.
- 1660 Der halbe Ort fällt einem Brand zum Opfer.
- 1661 Beginn der Führung von Kirchenmatriken¹¹
- 1669 Der Besitzer des Wasserschlosses St. Veit, Baron Johann (Hanns¹²) Seyfried Hager, lässt auf dem heutigen Hansberg¹³ eine Kapelle bauen.
- 1670 Die Kirchenbücher nennen 30 Grundherrschaften, welche Untertanen in der Pfarre „besaßen“.
- 1682 St. Johann wird durch einen Tausch von St. Florian an Passau abgetreten.
- 1695 Am 4. Juli bricht erneut ein Brand aus und legt neun Häuser „ganzlich in Aschen“.
- 1696 In einem Schreiben an Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg¹⁴ - zu dessen Herrschaftsbereich St. Johann damals gehörte - ersucht die „*ganze Ehrsame Gmain zu St. Johannis am Windtberg*“ erneut um die Ausstellung eines „Wasserbriefes“.¹⁵
- 1703 Eine gewisse Maria Haider aus der „*Sekte der Lutheraner*“ wird begraben. Damit dürfte der Protestantismus in St. Johann erloschen sein.
- 1710 Die Kirche wird barockisiert: Das Langhaus wird umgestaltet, die Fenster werden vergrößert und der Innenraum neu eingerichtet (Hochaltar, Kanzel,...).
- 1771 Der Kaiser erlässt eine Verordnung, wonach die Häuser innerhalb des Pfarrgebietes nummeriert werden müssen.¹⁶ Ursache ist die allgemeine Hungersnot.
- 1772 Für den Ort und die Pfarre ist das ein wahres Katastrophenjahr. Die Bewohner werden von einer schlimmen Krankheitsepidemie heimgesucht, die Sterberate vervielfacht sich.
- 1783 Teile des Ortes werden ein Raub der Flammen. Bis zum Wiederaufbau der Kirche werden die Gottesdienste in der Hansbergkapelle gehalten. Sechs Jahre später (1790) brennt nochmals das ganze Dorf samt Kirche ab.
- 1803 Eine neue Nummerierung der Häuser wird angeordnet. Die jetzige Ortschaft Schlag wird von der Ortschaft St. Johann abgetrennt.
- 1809 Auch unser Ort hat durch die Kriegszüge des französischen Kaisers Napoleon unter Besetzungen, Plünderungen, Misshandlungen und Einquartierungen fremder Soldaten zu leiden.
- 1814 In einem Buch¹⁷ über St. Johann ist zu lesen, dass es aus „*fünf Ortschaften, 177 Häusern und 1.172 Seelen*“ besteht.

¹⁰ Südlicher Teil des Unteren Mühlviertels; wurde nach 1779 mit dem Mühlviertel vereinigt.

¹¹ Tauf-, Heirats- und Totenbuch

¹² Von ihm erhielt der Han(n)sberg seinen Namen.

¹³ Ursprünglich „Hohe Reut“

¹⁴ Er verteidigte Wien 1683 erfolgreich gegen die Türken

¹⁵ Der Wasserbrief war ein Urkunde, in der die Wasserversorgung des Ortes genau geregelt wurde. Dieses Schriftstück ist bis heute erhalten.

¹⁶ Als Ortschaften werden angeführt: St. Johann, Petersberg (mit Penning), Traberg und Ahorn.

- 1816 Gibt es eine furchtbare Missernte. Es regnet wochenlang in Strömen, dazu wehen eisige Winde. Schuld ist ein Vulkanausbruch, der sich ein Jahr zuvor in Ostindien ereignet hat.
- 1817 Um wieder Geld in die leeren Staatskassen zu bekommen, lässt Kaiser Franz I. das Reich in Steuergemeinden (=Katastralgemeinden) einteilen und sechs Jahre später das gesamte Land vermessen.¹⁸
- 1838 Der Friedhof um die Kirche wird aufgelassen und an den Ortsrand verlegt. Das Grundstück stellt der damalige „Bauer zu St. Hans“ zur Verfügung.
- 1847 Bau der Kalvarienbergkapelle. Der Altar wird aus der aufgelassenen Hansbergkapelle genommen.
- 1848 Revolutionsjahr. Kaiser Ferdinand muss Zugeständnisse an das Volk machen: Leibeigenschaft mit Lasten wie Zehent und Robot werden aufgehoben, erste Wahlen¹⁹ beschlossen.
- 1850 St. Johann bekommt mit Leopold Leibetseder²⁰ seinen ersten Bürgermeister.
- 1856 Die Volksschule wird zweiklassig.
- 1867 Der damalige Ortsvorsteher Mathias Kitzmüller²¹ gründet den heute noch bestehenden „Bauern-Brand-Assekuranzverein St. Johann“.
- 1868 ist ein extrem langer Winter. Die Schneewände an den Straßen sind an vielen Stellen „10 bis 15 Schuh“²² hoch.
- 1870 Am 1. September nimmt ein k. k. Postamt seinen Betrieb auf. Es gibt tägliche Verbindung mit den Postämtern St. Peter und St. Veit durch „Fußboten“.
- 1871 Der wohlhabende Innviertler Adolf Seyrl kauft das „Kirchenhäusl“ auf dem Hansberg und baut dieses nach und nach zu einer landesweit bekannten Gaststätte aus.
- 1874 Kurzzeitig hat St. Johann mit Konrad Schöppl auch einen Arzt. Erste Erwähnung der Musikkapelle, Kapellmeister ist der Tischler Heimerl.²³
- 1882 Der 14. November ist für den Ort ein Schreckenstag. Es brennen die Häuser Wagner, Pfeifenmacher, Dirridl, Wagnerhäusl²⁴ und Pötscher²⁵ ab.
- 1883 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr St. Johann. Zum ersten Kommandant wird Gemeindevorsteher und Postmeister Mathias Kitzmüller, St. Johann 8, gewählt.
- 1892 Eine neue Währung wird eingeführt, die Krone.
- 1896 Im Postamt wird die erste Telefonzelle eingerichtet.
- 1905 Gründung des Löschzuges „Hannsberg“.²⁶
- 1910 Die Straße von St. Johann bis zum Bühlerkreuz²⁷ wird neu trassiert.

¹⁷ „Topographisch-historische Beschreibung aller Städte, Märkte, Schlösser, Pfarren, und anderer merkwürdigen Oerter des Landes Österreich ob der Enns.“ von Hofrichter Ignaz Gielge

¹⁸ =Urmappe; kann heute noch eingesehen werden

¹⁹ Noch keine direkte Wahl (Wahl von „Wahlmännern“); Frauen, Arbeiter u.a. waren von der Wahl ausgeschlossen.

²⁰ Leibetseder stammte vom „Elmerhof“ in St. Ulrich und hatte auf die „Reiflhofstatt“ (St. Johann 8) geheiratet.

²¹ Später war er auch noch Postmeister, Kommandant der Feuerwehr und Dorfpolizist.

²² altes Längenmaß; 1 „Wiener Schuh“ = ca. 30 cm. Der „Schuh“ wurde 1872 vom Metermaß abgelöst.

²³ Offizielle Gründung: 7.8. 1883

²⁴ Das waren die Häuser Wagnerweg 1 - 4

²⁵ später Kaufhaus Krauck, St. Johann 15

²⁶ 1928 aufgelöst

²⁷ Führte bis dahin über den sogenannten „Wagnerberg“.

- 1914 – 1918 Der 1. Weltkrieg
Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajewo am 28. Juni 1914, veranlasst Österreich-Ungarn ein Monat später Serbien den Krieg zu erklären.
Ab 1916 muss St. Johann auch nach und nach die Kirchenglocken abliefern.
Anfang 1917 sind bereits 162 Männer eingerückt. Am Ende hat unsere Gemeinde 35 Gefallene zu beklagen; viele davon sind Familienväter.
- 1923 Am vierten Adventsonntag findet die Weihe der drei „neuen“ Kirchenglocken²⁸ statt.
- 1925 Der „Schilling“ wird als neues offizielles Zahlungsmittel eingeführt.
Im Sommer bekommt der Ort erstmals elektrischen Strom von Partenstein.
- 1929 Dieses Katastrophenjahr beginnt schon damit, dass der Winter lang und streng ist und es im Februar tagelang um die minus 30 Grad hat.
Aber am 4. Juli wütet ein Windsturm über St. Johann, der große Zerstörungen anrichtet.
- 1935 Im Mai wird das Kriegerdenkmal eingeweiht.
Am 28. Juli findet das Gründungsfest der Feuerwehr Petersberg²⁹ statt.
- 1938 St. Johann ist die erste Gemeinde Österreichs, die ein 100 %iges „JA“ bezüglich der Abstimmung über den Anschluss Österreichs an Deutschland melden kann.
Beim Einmarsch am 13. März ziehen deutsche Truppen auch durch unseren Ort.
Am 29. Mai wird das Zeughaus am Ortseingang³⁰ mit einem großen Fest eingeweiht.
Mit 1. Juni erfolgt die Umstellung des Straßenverkehrs von Links- auf Rechtsbetrieb.
- 1939-1945 Der 2. Weltkrieg
Mit dem Einmarsch der deutschen Armee in Polen am 1. September beginnt der Krieg. Damit werden auch erste Wehrpflichtige aus unserer Gemeinde eingezogen.
Am 8. Mai 1940 wird Otto Schauber, Häusler in Schlag, wegen Desertation³¹ auf dem Schießplatz in Alharting bei Leonding hingerichtet.
Im Sommer wird die Straße in die Ortschaften Petersberg und Penning³² neu angelegt.
Bis März 1941 sind rund 90 Männer zum Militärdienst einberufen.
Da die Ortswasserleitung marode ist, wird mit dem Bau einer neuen Wasserleitung vom „Neudeck“ begonnen.³³
Am 27. Dezember 1944 werden in der Nähe des Neißlgutes acht 500-Kilogramm-Sprengbomben abgeworfen.
Das Mühlviertel wird ab 30. April 1945 von Bayern her von den Amerikanern „erobert“. Dem umsichtig agierenden Pfarrer Perndl gelingt es, am 3. Mai eine reibungslose Übergabe zustande zu bringen.
50 Männer unserer Gemeinde hat dieser unselige Krieg das Leben gekostet.
Der Schock ist groß, als das Mühlviertel den Russen zugesprochen wird³⁴.
- 1947 800jähriges Weihejubiläum der Kirche

²⁸ Die drei Glocken wurden von der Innviertler Pfarre Tumeltsham erworben.

²⁹ 2017 aufgelöst und mit der FF St. Johann fusioniert.

³⁰ An der Einmündung des Güterweges Sickersdorf in die Hansbergstraße; wurde 1970 verkauft und dann abgetragen.

³¹ Er war der Einberufung zum Militär nicht gefolgt.

³² Dadurch sollte der steile „Häusberg“ umfahren werden.

³³ Vorläufige Fertigstellung 1944

³⁴ Erst 1955 kommt es zu einem Abzug der Besatzung

- 1951 Die Volkszählung ergibt eine Wohnbevölkerung von 967 Einwohnern und somit einen Rückgang um 58 gegenüber 1935.
- 1952 Gewaltige Schneefälle legen das Leben im Ort lahm. Die Buslinie nach Linz muss 10 Tage lang eingestellt werden.
- 1953 Die Gemeinde beschließt die Errichtung eines Löschteiches an der Straße nach St. Peter, der auch als Schwimmbad benützt werden kann.
Ein Großteil der Ortschaft Penning erhält Strom aus dem E-Werk des Grafen Revertera aus Helfenberg.
Im Herbst herrscht eine schlimme Wassernot.
- 1954 Am 30. Mai feiert die Feuerwehr ihr 70jähriges Gründungsfest verbunden mit einer Rüstwagen- und Motorspritzenweihe.
- 1956 Einweihung des neuen Gemeindehauses³⁵.
- 1957 Den ganzen Sommer hindurch wird an der Staubfreimachung der Ortsdurchfahrt gearbeitet. Durch den Abriss des Gasthauses Keplinger wird auch die gefährliche Enge bei der Ortseinfahrt beseitigt.
- 1960 Im Dezember wird der erste Schilift auf dem Hansberg fertig gestellt.
- 1963 Im Oktober wird die Ortsbeleuchtung, bestehend aus acht Leuchtkörpern, erstmals eingeschaltet.
- 1964 Der alte Pfarrhof wird abgerissen und durch einen neuen (schmucklosen) ersetzt.
- 1965 Auf Initiative von VS-Dir. Josef Hartl tun sich umsichtige Männer zusammen, um die Kalvarienbergkapelle³⁶ vor dem drohenden Verfall zu retten.
- 1968 Ein Brandstifter versetzt die Bevölkerung in Angst und Schrecken.
- 1972 Eröffnung des neuen Volksschulgebäudes
- 1976 Bau des Freizeitzentrums Lummerstorf, um Sport- und Bademöglichkeiten für die Bevölkerung zu schaffen.
- 1978 Asphaltierung des letzten Teilstückes der neu angelegten Straßenverbindung zwischen St. Johann und St. Peter („Wimberg Bezirksstraße“).
- 1981 Abriss der alten Volksschule. An deren Stelle wird ein Raikagebäude³⁷ errichtet.
- 1985 St. Johann bekommt ein Gemeindewappen und eine Fahne. Die Gemeindefarben sind Rot-Gelb-Blau.
Im August richtet ein Orkan großen Sachschaden an.
- 1997 Das Schigebiet Hansberg wird zu einem schneesicheren Familienschigebiet ausgebaut.
- 2004 Gründung der „Bioenergie St. Johann“, um den Ort mit Nahwärme aus Biomasse zu versorgen.
- 2005 Ein neues, zeitgemäßes Amtshaus wird eröffnet, in dem auch ein Proberaum für die Musikkapelle untergebracht ist. Zeitgleich werden die Neugestaltung des Ortsplatzes und der neue Ortsbrunnen gefeiert.
- 2011 Errichtung eines neuen Turnsaales neben der Volksschule

³⁵ Wurde im Zuge der Errichtung des „Hauses für Betreutes Wohnen im August 2007 abgerissen.

³⁶ Früher wurde alljährlich am Gründonnerstag eine Prozession zur Kapelle abgehalten.

³⁷ Eröffnung 1982